

Masterplan Görtschitztal 2015+

1. Beteiligungsveranstaltung

Eberstein, 11.05.2015

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



LAND  KÄRNTEN

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Hintergrund

- HCB Schadensfall und seine Auswirkungen
- Aufarbeitung der Vergangenheit
- Lösungssuche für die akuten Probleme
- Aufklärung und Information: Untersuchungsausschuss, Messungen und Analysen, rasche Publikation von Ergebnissen, Informationsveranstaltungen des Umweltreferats in der Region
- **Blick in die Zukunft, „Neustart“**
- > ***Masterplan Görtschitztal 2015+***

Ziele für den Masterplan

- Vertrauen in die Zukunft stärken
- Gemeinsam neue Perspektiven erarbeiten
- Chancen und Handlungsmöglichkeiten erkennen und daraus konkrete Umsetzungsprojekte entwickeln

Prinzipien und Herangehensweisen

- Transparenz im Hinblick auf Inhalte und Vorgangsweisen
- Beteiligung der regionalen AkteurInnen
- Weitestmögliche Trennung des zukunftsorientierten Masterplans vom aktuellen Aufarbeitungsprozess

Aber: Die Klärung und Lösung des HCB-Schadensfalls ist eine Voraussetzung, damit alle anderen Aktivitäten erfolgreich sein können!

Masterplanerstellung: AkteurInnen

AkteurInnen	Aufgaben
Regionalmanagement kärnten:mitte: Andreas Duller	Gesamtkoordination
Kernteam: RM, die 6 BürgermeisterInnen, Abt. 3, LH-Büro, Rosinak & Partner	Prozess-Steuerung
Zukunftskomitee: VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft (wird bis Anfang Juni eingerichtet)	Projektideen entwickeln, die Umsetzung begleiten, Sprachrohr nach innen und außen
Prozessbegleitung: Wolfgang Pfefferkorn, Helmut Hiess, Rosinak&Partner	Beteiligungsprozess, Moderation, Ausarbeitung Masterplan
Bürgerinnen und Bürger des Görtschitztals	Mitwirkung im Rahmen von 2 Beteiligungsveranstaltungen, Mitwirkung im Zukunftskomitee

Masterplanerstellung, Ablauf

Arbeitsphasen, Veranstaltungen	Zeitraum
1. Arbeitsphase I: Grundlagenerhebung, fachliche Analyse, organisatorische Vorbereitung	März, April 2015
2. Erste Beteiligungsveranstaltung	Mo, 11.5.2015
3. Arbeitsphase II: Aufnehmen Ihrer Anregungen, Ausarbeitung von Zukunftsvorschlägen, Einrichten des Zukunftskomitees	Mai 2015
4. Zweite Beteiligungsveranstaltung	Do 28.5.2015
5. Arbeitsphase III: Konkretisierung der Zukunftsvorschläge -> Masterplan	Juni 2015
6. Vorlage des Masterplans an die Landesregierung	Juli 2015
7. Ab Sommer / Herbst 2015: Umsetzung von Masterplan-Projekten	Ab Sept 2015

Ziele für den heutigen Abend

- Interesse wecken für den Masterplan und einen gemeinsamen Neuanfang
- Chancen und Handlungsmöglichkeiten erkennen
- Hören, was den BewohnerInnen für die zukünftige Entwicklung des Görtschitztales wichtig ist

Ablauf des Abends

Was	Wer	Wann
1. Begrüßung	Bgm., RM	19.00
2. Der Beteiligungsprozess	Moderation	19.10
3. Ziele und Ablauf heute	Moderation	19.20
4. Gruppeninterview zur bisherigen Entwicklung des Görtschitztals	Moderation	19.25
5. Regionale Entwicklung des Görtschitztals: Zahlen, Fakten, Trends	H. Hiess	19.45
6. Ausstellung: Fragen, Vertiefungen, Besonderheiten des Görtschitztals	Alle	20.05
7. Ihre Vorschläge und Anregungen für die Zukunft: Arbeit in kleinen Gruppen	Alle	20.30
8. Zusammenschau	Moderation	21.45
9. Ausblick und Abschluss	RM, Bgm.	22.05
<i>Gemeinsamer Ausklang</i>	<i>Alle</i>	<i>22.15</i>

Gruppeninterview zur bisherigen Entwicklung des Görtschitztals

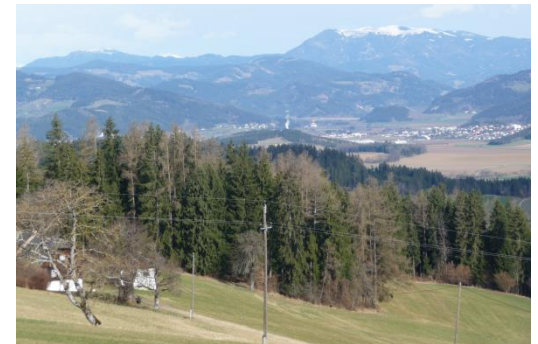
- Gabriele Dörflinger, Bürgermeisterin der Gemeinde Klein St. Paul, Obfrau des Regionalvereins Norische Region
- Andreas Duller, Regionalmanagement kärnten:mitte
- Ilmar Tessmann, Projektträger
- Wolfgang Müller, Bewohner

Zahlen, Fakten und Trends zur Entwicklung des Görtschitztals

Das Görttschitztal war und ist eine Rohstoffregion....

Mineralien, Erz, Steine Land- und Forstwirtschaft

Landschaft



..... mit Verarbeitung und Veredelung, z. B.

Baustoffe



Milchwirtschaft

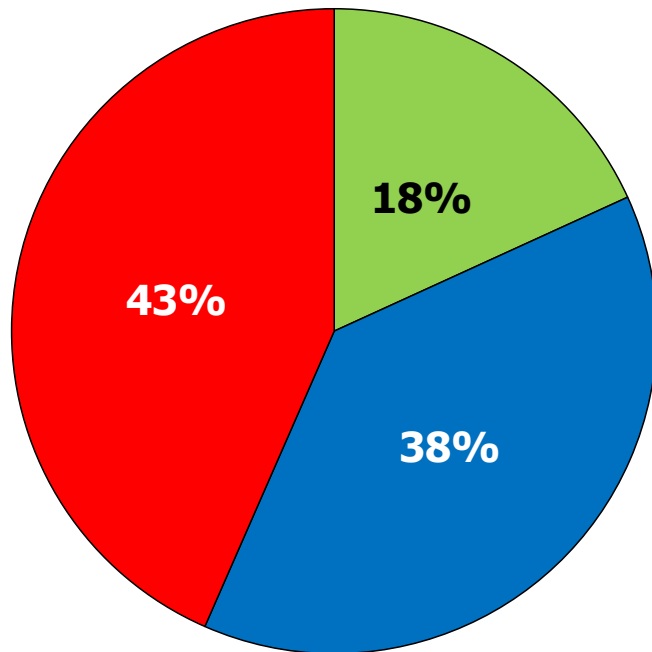


Tourismus



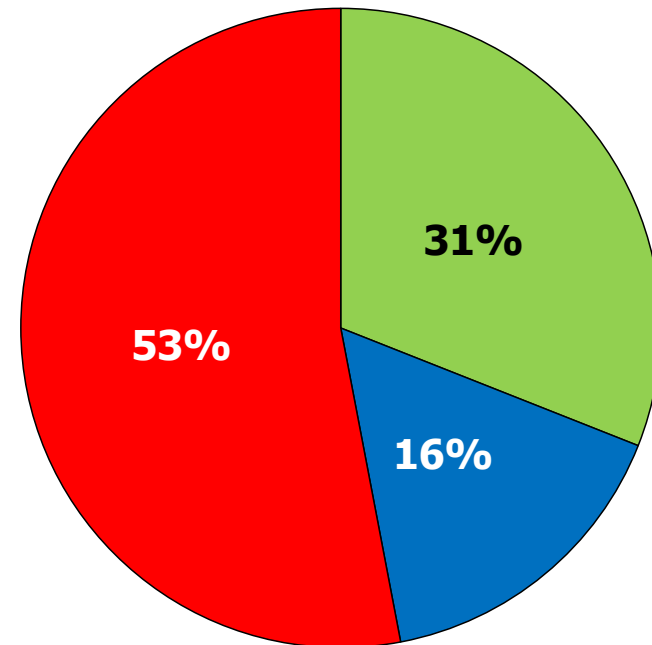
Das Görtschitztal hat einen hohen Anteil an Beschäftigten in Industrie und Gewerbe – Dienstleistungen dienen in erster Linie der Daseinsvorsorge

Görtschitztal ¹⁾



¹⁾ Brückl, Eberstein, Guttaring, Hüttenberg, Kappel, Klein St. Paul

Gurk- und Metnitztal ²⁾



²⁾ Deutsch-Griffen, Glödnitz, Gurk, Metnitz, Weitensfeld, Strassburg

■ Land- und Forstwirtschaft ■ Industrie und Gewerbe ■ Dienstleistungen

Anteil der Beschäftigten in Industrie und Gewerbe: Kärnten: 25 %, Österreich 23 %

Mehr Arbeitsplätze und Einwohner durch Industrie und Gewerbe

Vergleich von Kenndaten zwischen Görtschitztal und Oberen Gurk- und Metnitztal

	Görtschitztal	Gurk- und Metnitztal
Dauersiedlungsraum	121,55 km	122,5 km ²
Einwohner (2014)	11.183	9.529
Arbeitsplätze (2011)	2.980	2.427
Einwohnerdichte	92 EW / km ²	78 EW / km ²
Arbeitsplatzdichte	25 Apl / km ²	20 Apl / km ²
Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe in %	38 %	16 %

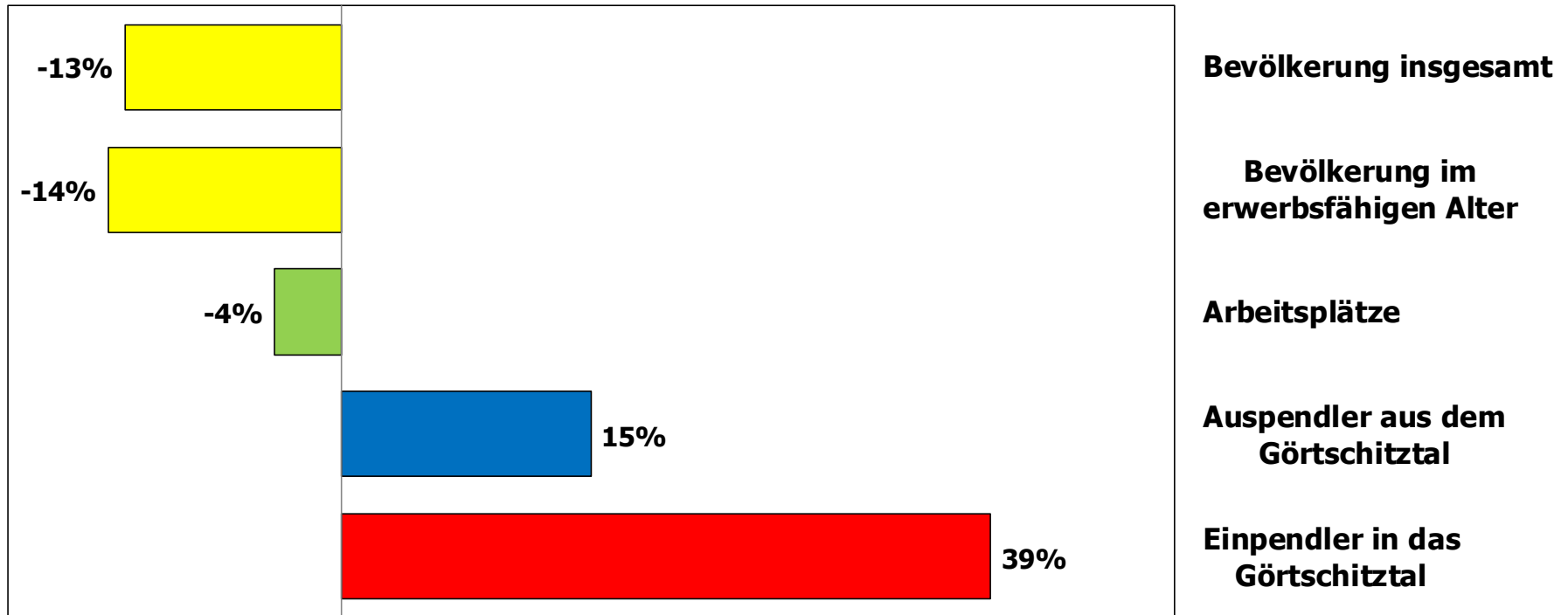
Wenn im Görtschitztal der Industrie- und Gewerbeanteil wie im oberen Gurk- und Metnitztal wäre, würde sich das Arbeitsplatzangebot um 27 % (810) reduzieren.

Quelle: Statistik Austria

Bei gleicher Einwohnerdichte wie im oberen Gurk- und Metnitztal würde sich die Einwohnerzahl im Görtschitztal um ca. 15 % reduzieren (ca. 1.700 Personen).

Das Görtschitztal war in den letzten 20 Jahren eine wirtschaftlich stabile Region – die Zahl der Arbeitsplätze ist nahezu konstant geblieben

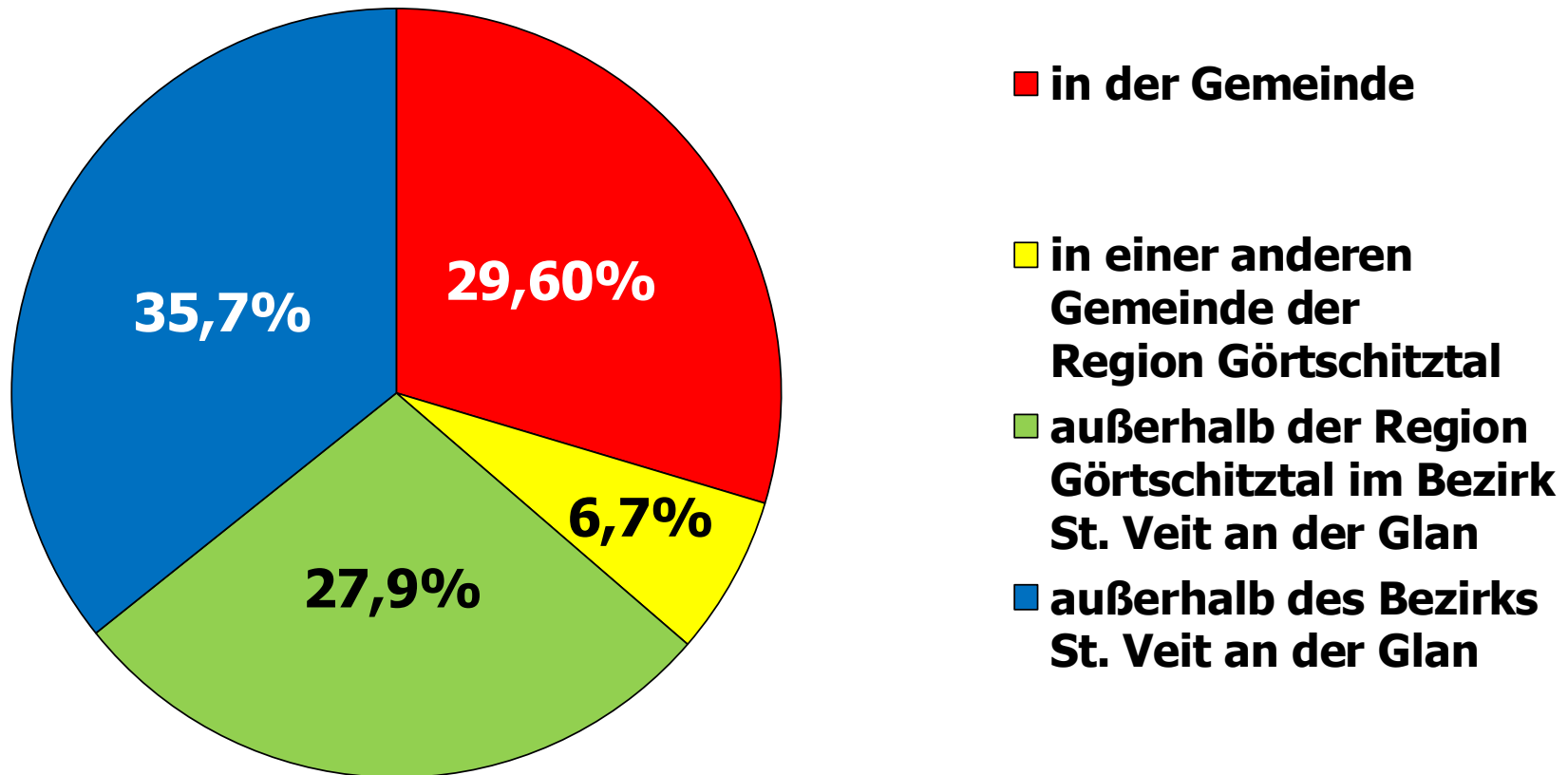
Entwicklung 1991 - 2011



Quelle: Statistik Austria

Die Pendlerverflechtung hat stark zugenommen.

Region Görtschitztal – wer arbeitet wo?

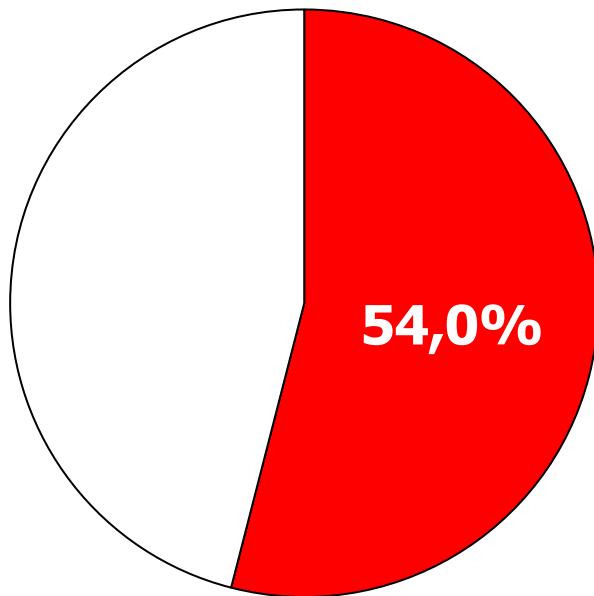


Quelle: Statistik Austria

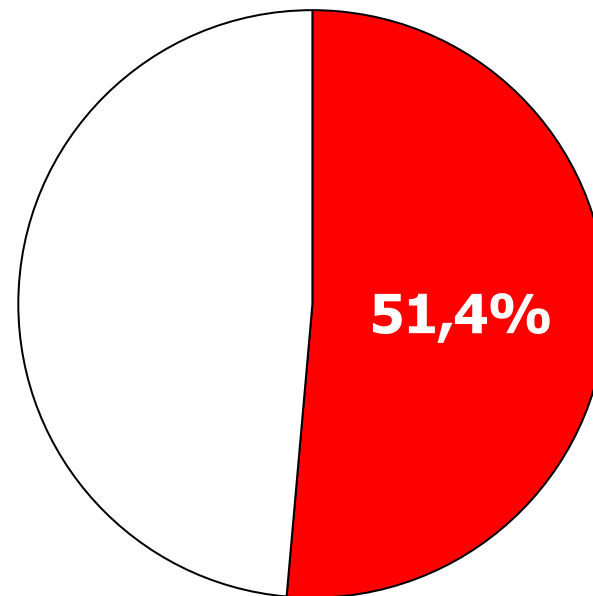
Die Arbeitsbeziehungen zwischen den Regionsgemeinden sind schwach ausgeprägt.

Die Region Görtschitztal ist eine Auspendlerregion, aber die verfügbaren Arbeitsplätze für die erwerbstätige Bevölkerung hat kaum abgenommen

1991



2011

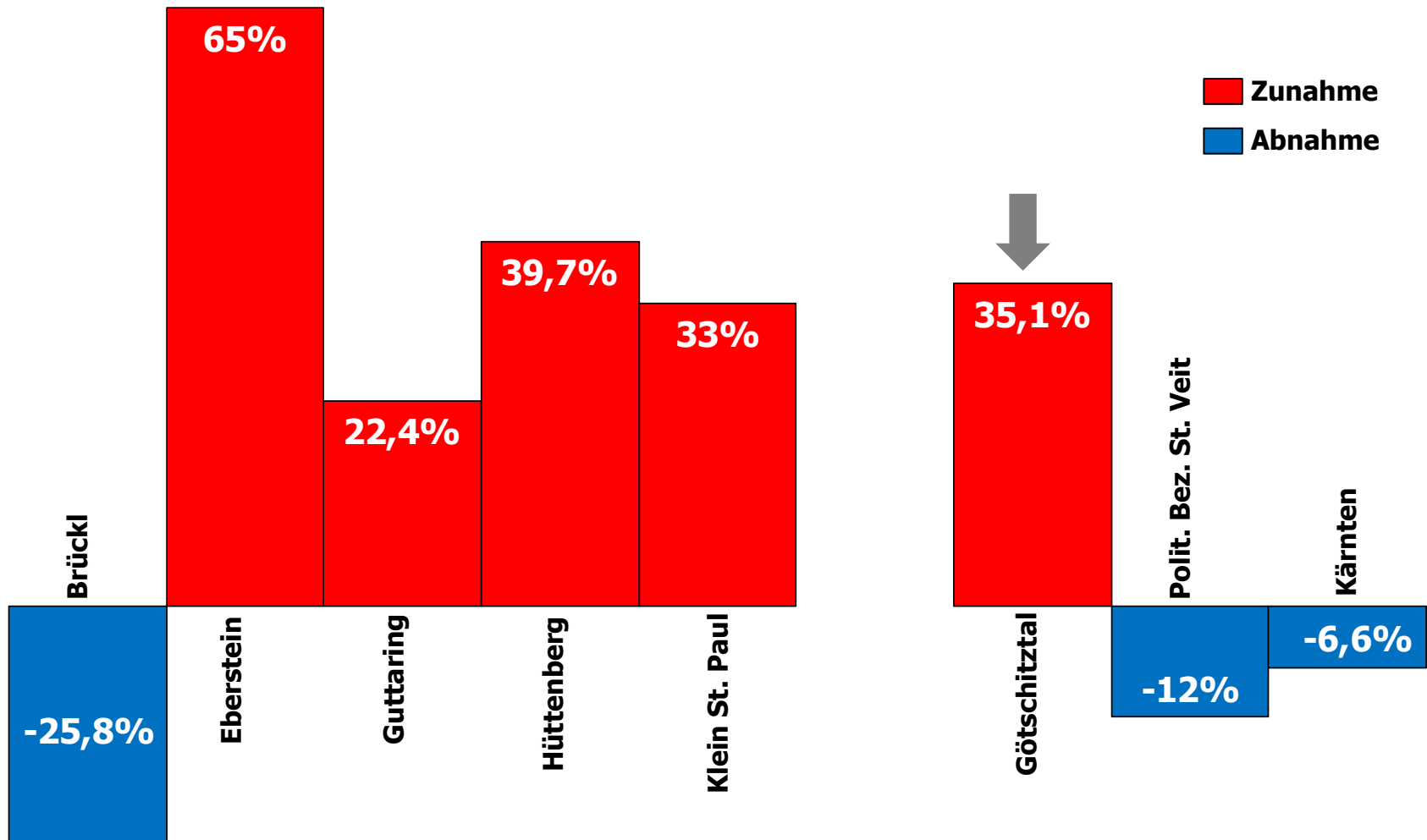


■ verfügbare Arbeitsplätze im Verhältnis zur erwerbstätigen Wohnbevölkerung

Das Görtschitztal bietet eine hohe Wohn- und Lebensqualität für Personen, die ihren Arbeitsplatz nicht in der Region haben.

Tourismus im Görtschitztal im Aufwind

Entwicklung der Nächtigungen 2003 / 2004 – 2013 / 2014 in Prozent



Das Görtschitztal ist keine Tourismusregion, aber der Tourismus wächst und stellt eine wichtige wirtschaftliche Ergänzungsfunktion dar

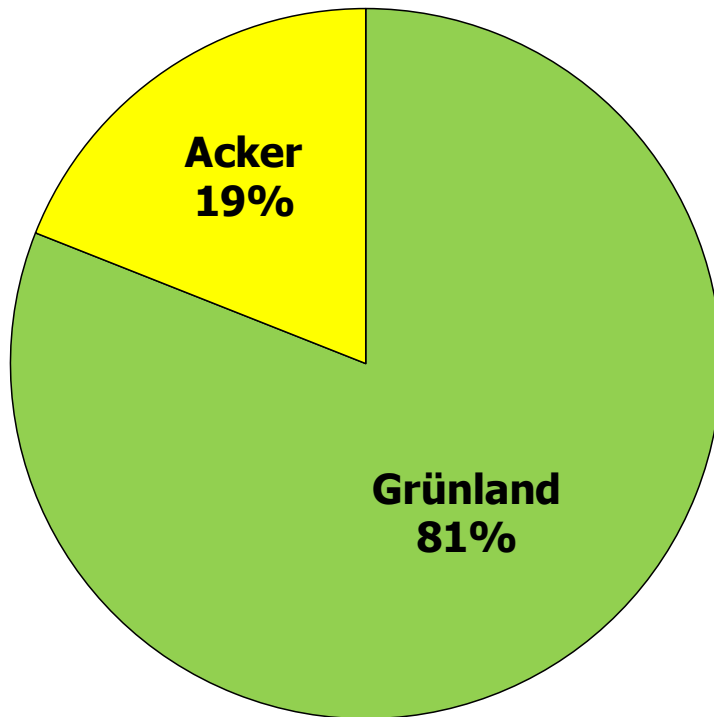
Nächtigungen pro EinwohnerInnen 2014 im Vergleich

Gemeinden / Regionen	Nächtigungen pro EW	Anmerkungen
Weißensee	570	Rang 1 Kärnten
Steindorf	86	Rang 10 in Kärnten
Eberstein	11	
Görtschitztal	4	
Kärnten	23	
Österreich	16	

Quelle: Statistik Austria

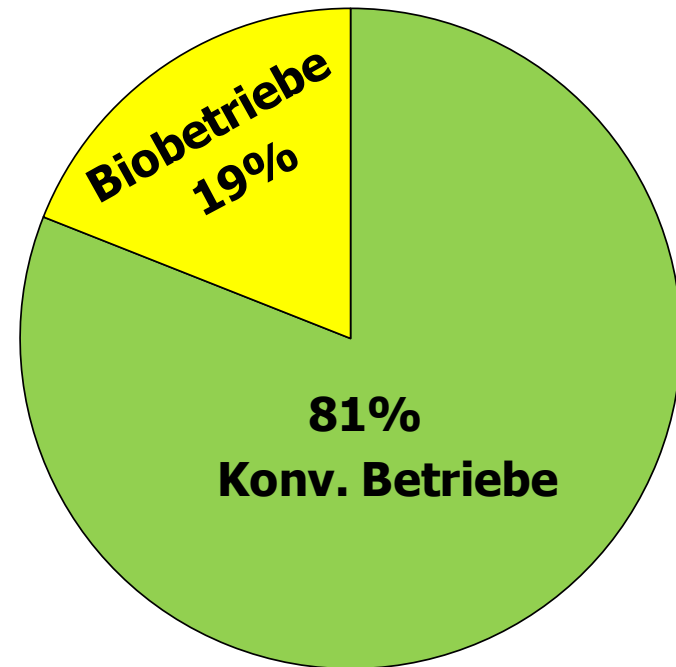
Das Görtschitztal ist eine Grünlandregion mit einem hohen Anteil an Biobetrieben

Landwirtschaftlich Nutzfläche (ohne Almen und ohne Kappel) 2010



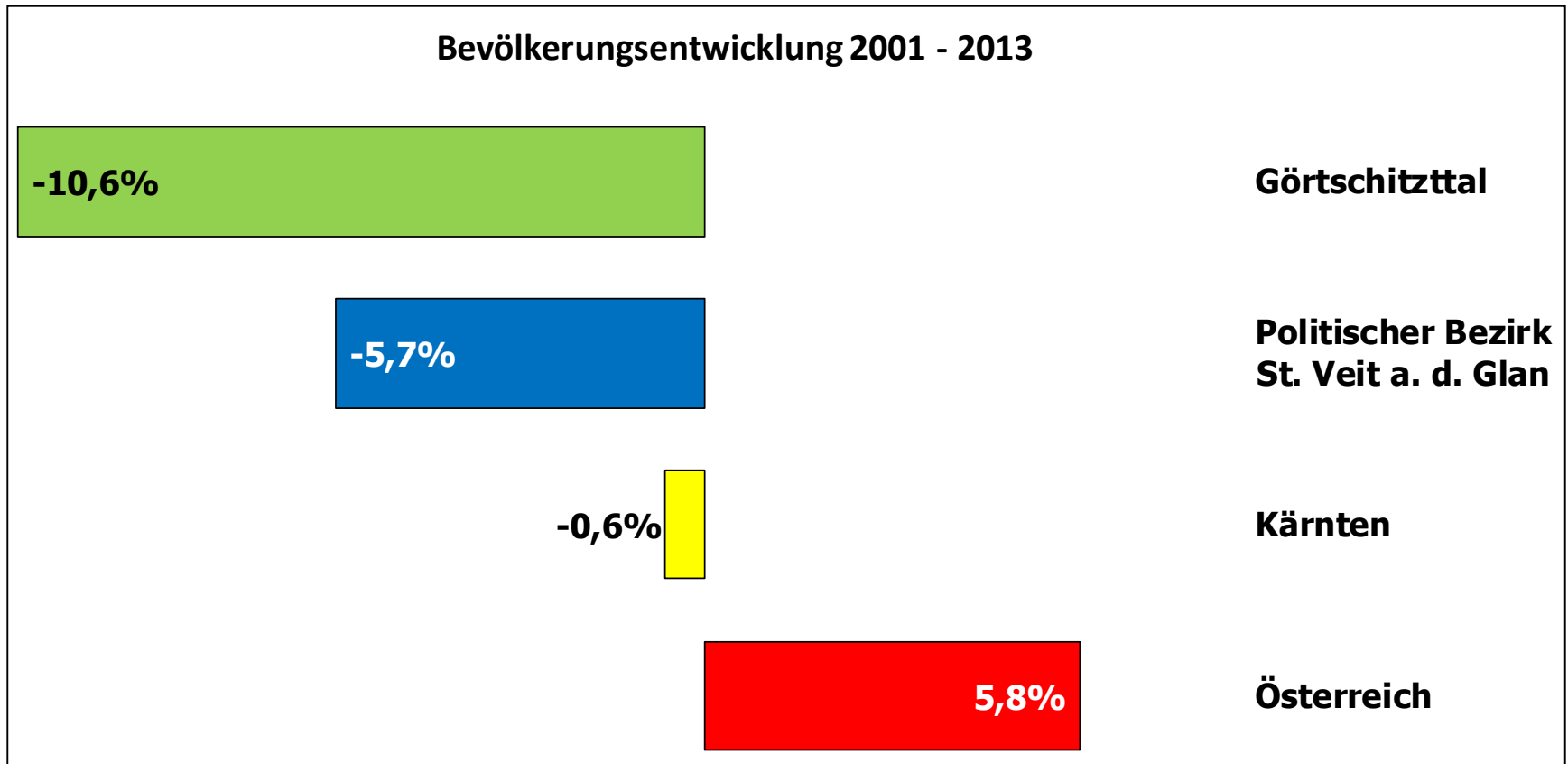
Polit. Bezirk St. Veit: 66 % Grünland
Kärnten: 63 % Grünland

Anteil der Biobetriebe 2010



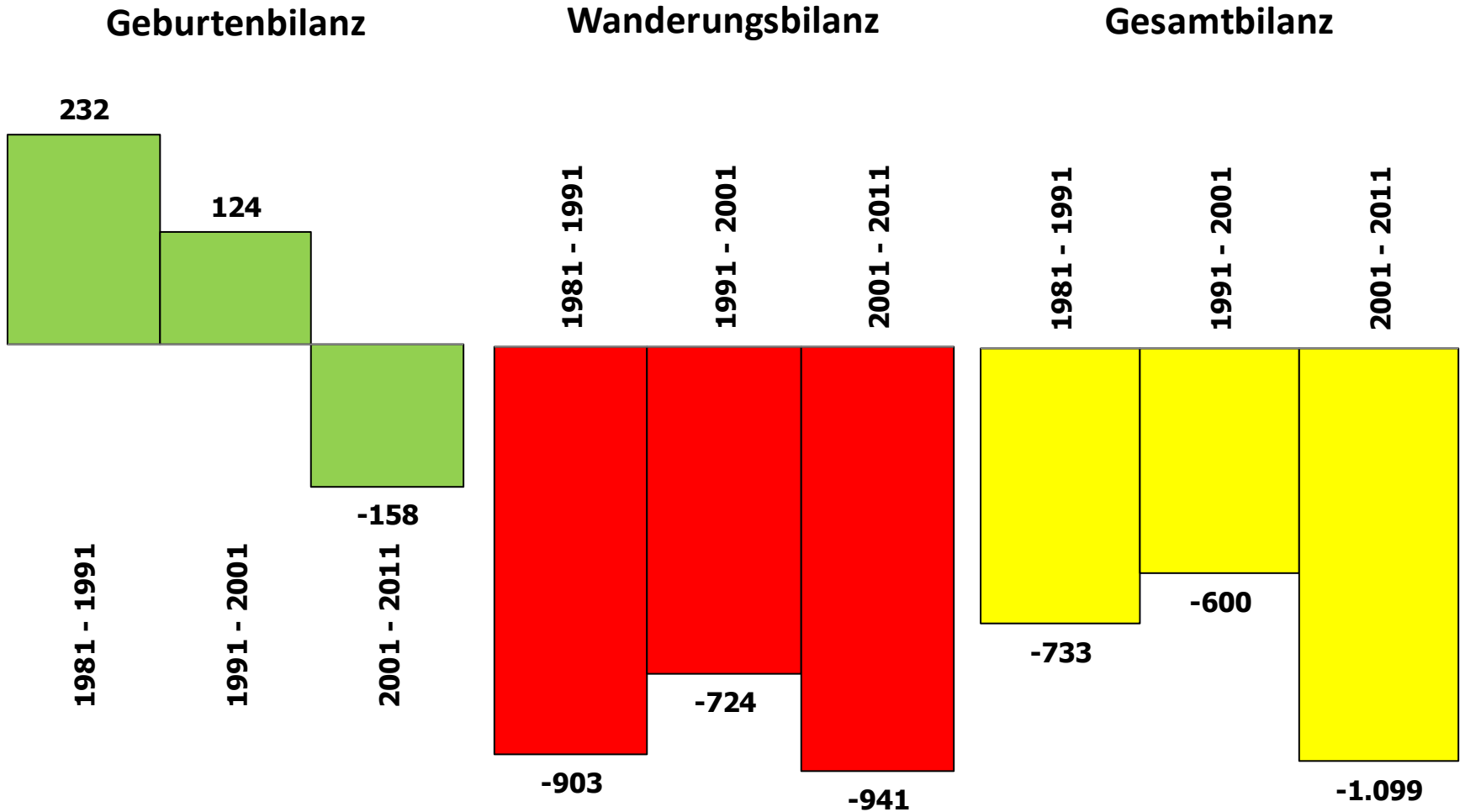
Polit. Bezirk St. Veit: 15 %
Kärnten: 8 %

Die Bevölkerung im ländlichen Raum nimmt ab – auch im Görtschitztal

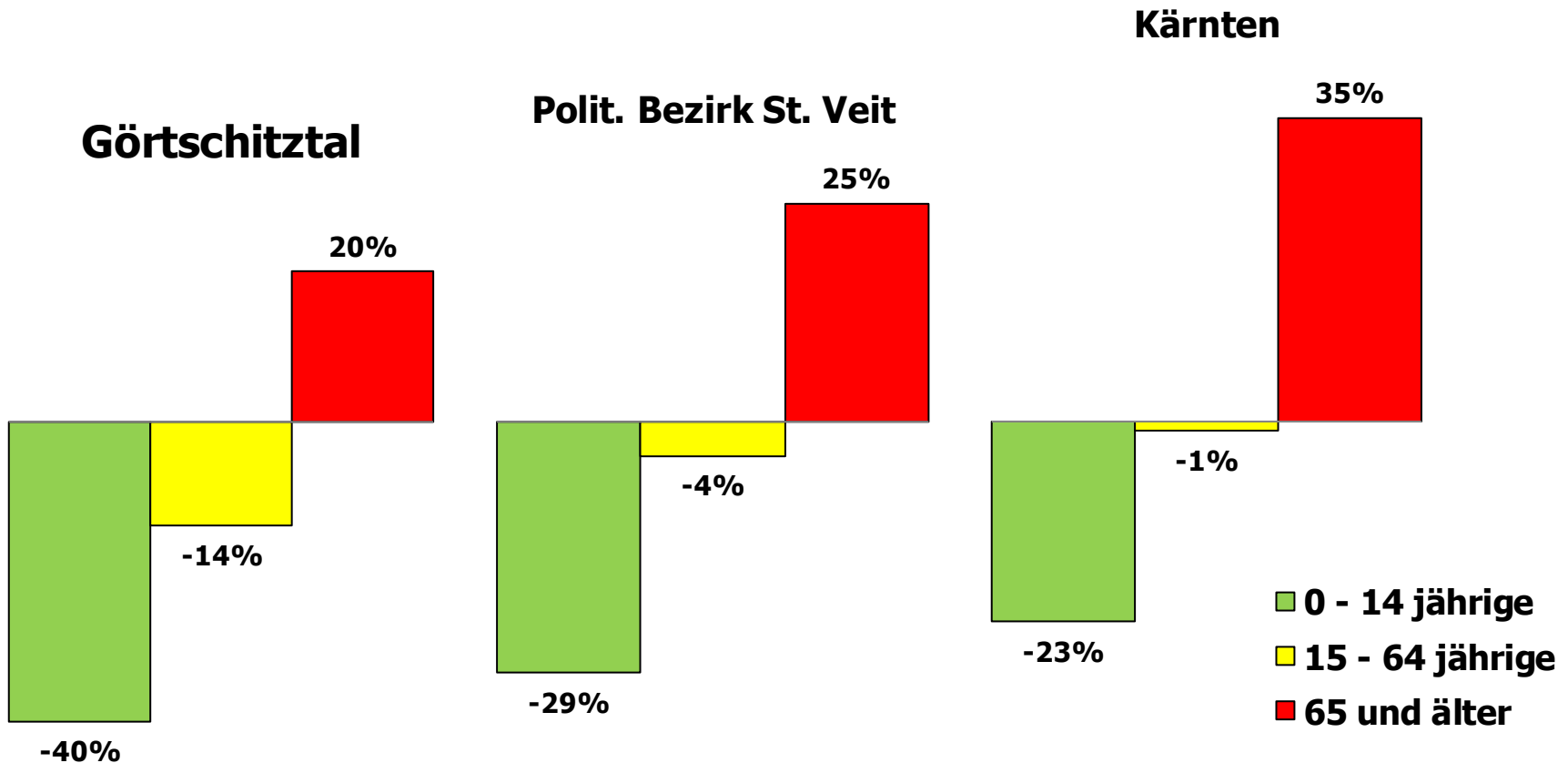


Quelle: Statistik Austria

Bevölkerungsentwicklung in der Region Görtschitztal insgesamt



Das Görtschitztal "wird älter" – Altersstruktur 1991 - 2011

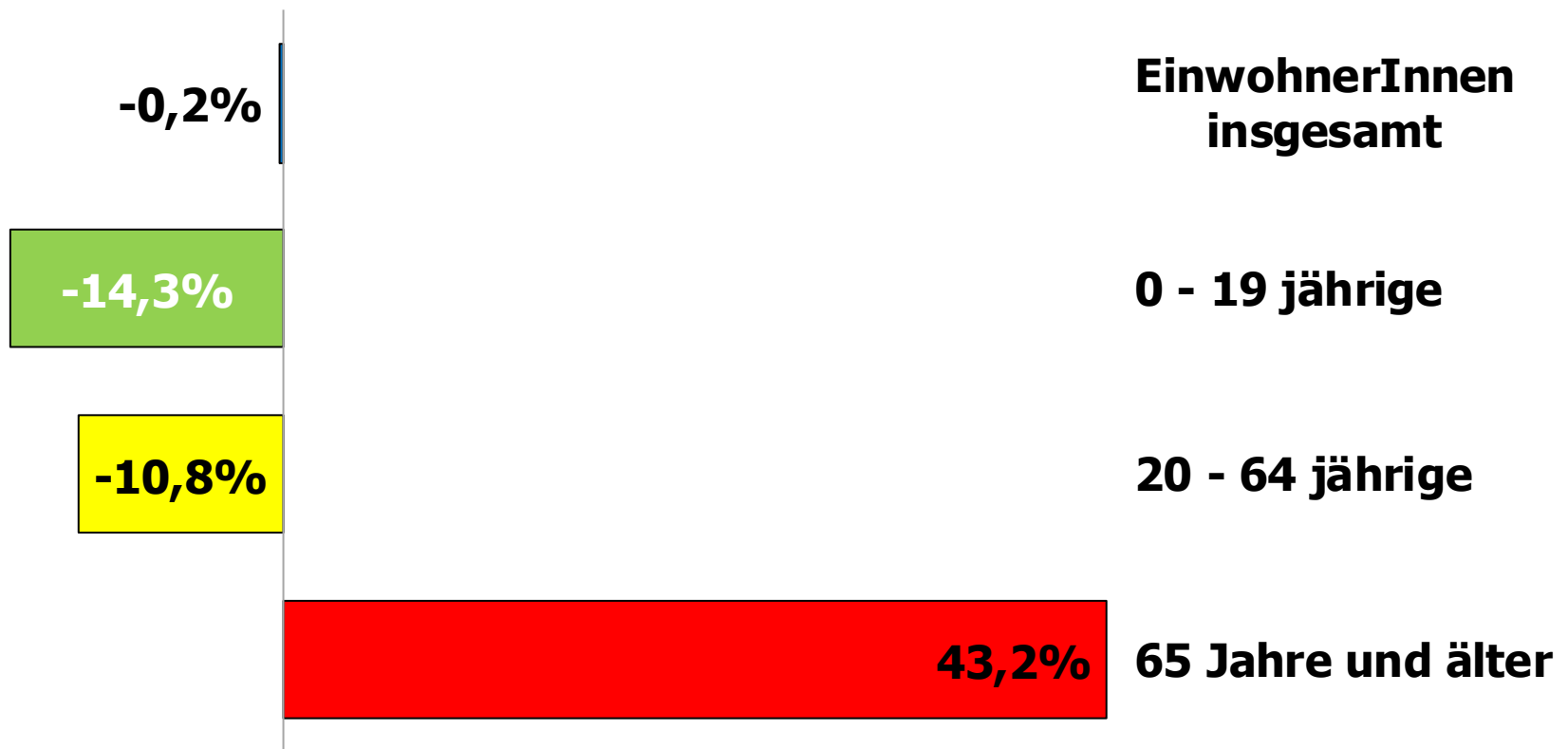


Quelle: Statistik Austria

Der demografische Wandel ist eine große Herausforderung für die Bereitstellung öffentlicher Leistungen.

Der demografische Wandel setzt sich fort

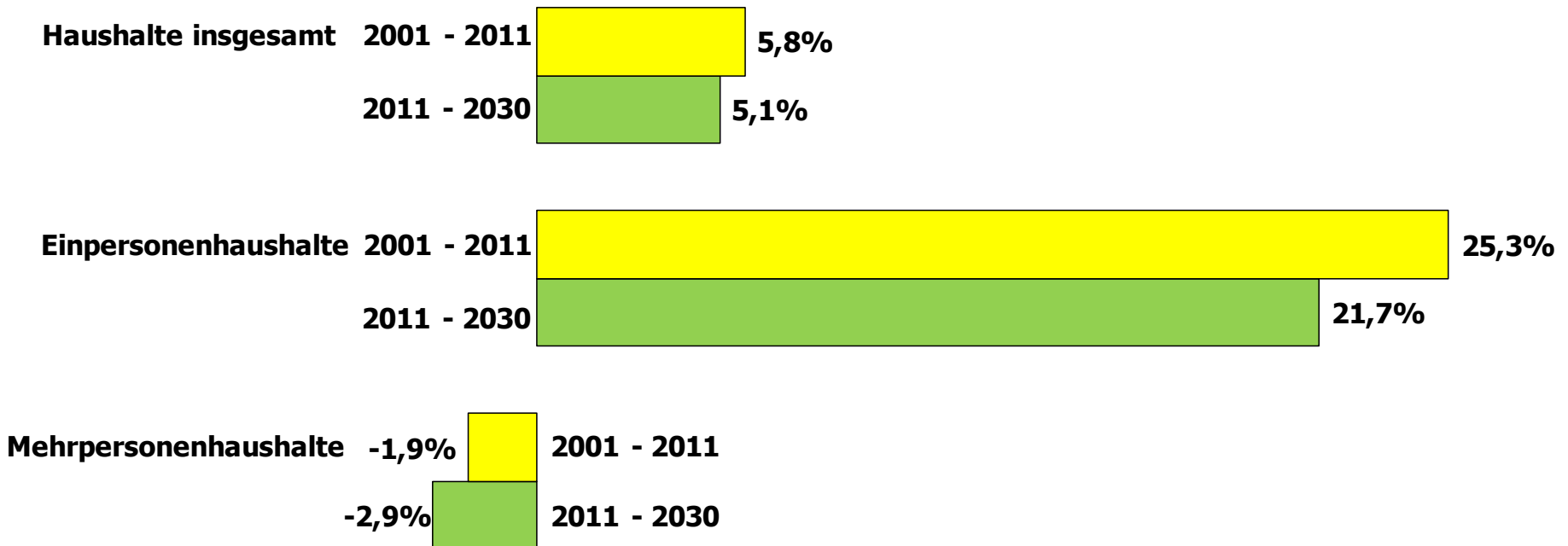
Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Politischen Bezirk St. Veit an der Glan 2013 – 2030



Quelle: Statistik Austria; ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Haushalts- und Familienstrukturen befinden sich im Wandel

Entwicklung der Haushalte im Bezirk St. Veit an der Glan



Quelle: Statistik Austria; ÖROK-Regionalprognosen 2010 – 2030

Trotz Bevölkerungsrückgang nimmt die Zahl der Haushalte zu, weil es mehr Einpersonenhaushalte geben wird.

Zusammenfassender Befund

- (1) Das Görtschitztal ist eine stabile Wirtschaftsregion basierend auf regionalen Ressourcen mit Verarbeitungs- und Veredelungsbetrieben.**
- (2) Der Dienstleistungssektor dient in erster Linie der Daseinsvorsorge der ansässigen Bevölkerung und hängt stark von der Einwohnerzahl ab.**
- (3) Das Görtschitztal ist keine Tourismusregion, aber der Tourismus hat eine wichtige Ergänzungsfunktion und hat sich sehr gut entwickelt.**
- (4) Das Görtschitztal hat eine bedeutende Wohnfunktion: ca. die Hälfte der Erwerbstätigen arbeitet auswärts, wohnt und lebt aber in der Region.**
- (5) Der demografische Wandel ist eine grosse Herausforderung**

Fragen

- **Wie können die regionalen Wertschöpfungsketten erhalten und verbessert werden?**
- **Wie kann die Attraktivität für Freizeit- und Tourismusaktivitäten erhöht werden?**
- **Wie kann die Region als attraktiver Wohnstandort erhalten und verbessert werden?**
- **Wie soll sich das Image der Region nach Innen und nach Außen in Zukunft darstellen?**
- **Wie kann Kooperation, Solidarität und Zusammenarbeit in der Region verstärkt werden?**

Ausstellung

1. Nachfragen, Vertiefen an den Plakaten

2. Parallel (4 Karten):

- Worauf können wir im Görtschitztal stolz sein?
- Welche Orte/Räume prägen das Görtschitztal für Bewohner und Besucher?
- Wo gibt es verborgene Schätze im Görtschitztal?
- Wo kann/soll etwas verbessert werden?
- > direkt auf den 4 Karten einzeichnen und benennen

Workshopteil: Ihre Vorschläge, Anregungen

Arbeit in kleinen Gruppen an den Tischen:
Wir sammeln, was Ihnen wichtig ist.

4 Fragen:

1. Was ist **gut** im Görtschitztal und soll bleiben?
2. Was soll sich **ändern** und wie?
3. Was können die **BewohnerInnen selbst** zum Neustart / zu einer besseren Zukunft im Görtschitztal beitragen?
4. Was ist Ihnen für die Erstellung und die spätere Umsetzung des Masterplanes **sonst noch wichtig**?

Regeln für die Diskussion

Die gemeinsame Arbeit ist **dialogorientiert** und **offen** für neue Erkenntnisse.

Alle Beteiligten haben **gleich viel Gewicht**, die gleichen **Rechte** und **Pflichten**.

Alle bemühen sich, **Lösungen** zu finden, die auch die **Interessen der Anderen** umfassen.

Das **Ergebnis** wird **gemeinsam** erarbeitet und verabschiedet.

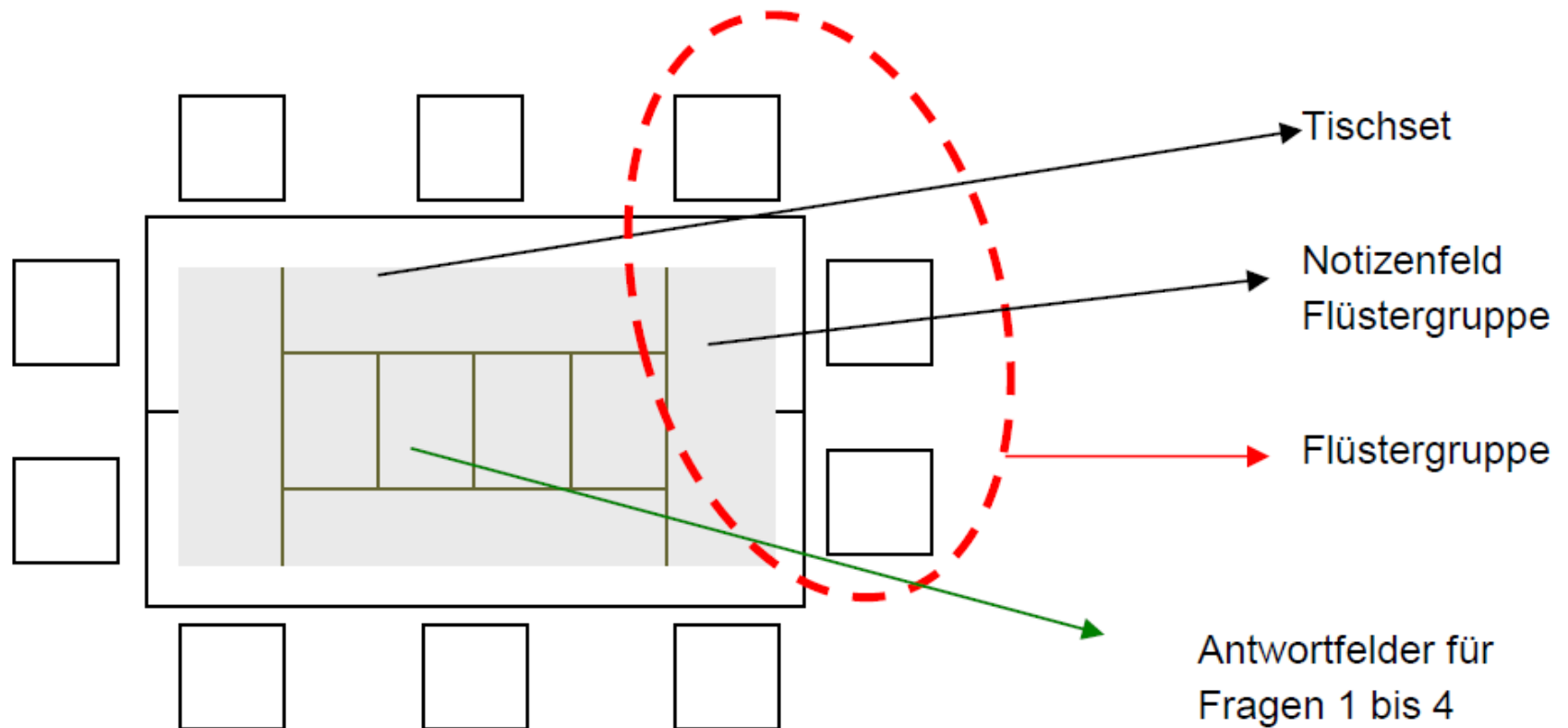
Die Diskussion erfolgt **fair** und auf der Basis **sachbezogener** Argumente.

Ablauf der Gruppenarbeit (70 min)

1. Die 4 Fragen zu zweit oder zu dritt besprechen (Notizen in den Randfeldern des Tischsets machen) (15 min)
2. Alle wichtigen Aussagen in der Tischgruppe sammeln (Aussagen in den 4 Feldern in der Mitte des Tischsets notieren) (30 min)
4. Die wichtigsten Ergebnisse auf farbige Karten übertragen (10 min)
5. Karten auf die Pinwand kleben: Hohe Übereinstimmung am Tisch: ganz oben; Einzelmeinungen: ganz unten (10 min)
6. Ergebnis noch einmal gemeinsam prüfen (5min)

Hilfsmittel für die Gruppenarbeit

1. Das Tischset



Hilfsmittel für die Gruppenarbeit

2. Die Pinwand



Masterplanerstellung, Ablauf

Arbeitsphasen, Veranstaltungen	Zeitraum
1. Arbeitsphase I: Grundlagenerhebung, fachliche Analyse, organisatorische Vorbereitung	März, April 2015
2. Erste Beteiligungsveranstaltung	Mo, 11.5.2015
3. Arbeitsphase II: Aufnehmen Ihrer Anregungen, Ausarbeitung von Zukunftsvorschlägen, Einrichten des Zukunftskomitees	Mai 2015
4. Zweite Beteiligungsveranstaltung	Do 28.5.2015
5. Arbeitsphase III: Konkretisierung der Zukunftsvorschläge -> Masterplan	Juni 2015
6. Vorlage des Masterplans an die Landesregierung	Juli 2015
7. Ab Sommer / Herbst 2015: Umsetzung von Masterplan-Projekten	Ab Sept 2015

**Herzlichen Dank für
Ihre Zeit,
Ihr Interesse,
Ihre Vorschläge!**